

Oberbürgermeister Traub lädt ein zur CO₂-Challenge 2021Fürs Klima persönlichen
CO₂-Fußabdruck reduzieren

Oberbürgermeister Christoph Traub stellt sich der Herausforderung, im neuen Jahr seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck um rund zehn Prozent zu reduzieren. Und er lädt alle Bürger Filderstadts dazu ein, ebenfalls zu versuchen, im Rahmen einer „OB-CO₂-Challenge“ dieses Ziel zu erreichen. Um besser abschätzen zu können, wo er CO₂-sparender agieren kann, musste der Oberbürgermeister in einem ersten Schritt seinen Lebensstil klimatechnisch bewerten. Der CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes hat ihm dabei geholfen.

Filderstadt hat sich schon vor geraumer Zeit auf Klimakurs begeben und will damit aktiv die Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg umsetzen. Aber um dem Klimawandel adäquat entgegenzutreten, sind wir alle gefordert, unsere persönliche CO₂-Bilanz zu verbessern. Daher will Christoph Traub als Bürger Filderstadts prüfen, was er als Einzeler bewirken kann. Der CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes (www.uba.co2-Rechner.de) hilft dabei, den aktuellen Lebensstil klimatechnisch zu bewerten. Anhand einer detaillierten Abfrage von Daten aus unterschiedlichsten Lebensbereichen werden die persönlichen Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr berechnet. Dabei werden die jährlich gefahrenen Auto-, Zug- und Radkilometer sowie die absolvierten Flugstunden ebenso einbezogen wie Angaben zu Stromverbrauch und -art, Heizungstyp, Energieträger, Konsumausgaben und zur Ernährung.

Stadtoberhaupt von Klimabilanz überrascht

Als aktiver Rad- und Elektroautofahrer war Traub sehr auf seine bisherige Klimabilanz gespannt. Zum Vergleich: In Deutschland liegt der Durchschnitt derzeit bei einer jährlichen Emission von 11,61 Tonnen CO₂-Äquivalenten* (Grafik) pro Einwohner, für den Oberbürgermeister ermittelte der Rechner einen Wert von 10,63 Tonnen.

Dieses Ergebnis hat ihn überrascht. Nicht nur, dass er den Bundesdurchschnitt nur wenig unterschreitet, insbesondere im Bereich Mobilität ist anders als erwartet: „Aufgrund meiner vielen Fahrradkilometer, meinem vollelektrischen Auto und dem Verzicht auf innerdeutsche Flüge durch Bahnfahrten hätte ich gedacht, den Bundesdurchschnitt bei der Mobilität zu unterschreiten“, sagt Traub. „Da liege ich deutlicher als gedacht darüber, da muss ich mich ganz klar verbessern.“

Auch sein allgemeines Konsumverhalten müsse er durch die Bilanzierung hinterfragen, so Traub, wohingegen es an seiner derzeitigen CO₂-Bilanz in den Bereichen „Heizen“ und „Strom“ wenig zu verändern gibt.



Oberbürgermeister Christoph Traub beim Berechnen seines ökologischen Fußabdrucks mittels CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes.
Foto: Constanze Traub

Hier schneidet er deutlich besser ab als der Bundesdurchschnitt.

Aber warum nimmt der Oberbürgermeister diese „Challenge“, diese Herausforderung, überhaupt öffentlich an? Ihm ist es wichtig „deutlich zu machen, Klimaschutz beginnt im Kleinen, also bei jedem selbst“. Über den eigenen CO₂-Fußabdruck Bescheid zu wissen zeige, welchen Lebensbereichen man mehr Aufmerksamkeit schenken muss: „Es hat sich schon jetzt gelohnt, die Berechnung durchzuführen. Und selbstverständlich geht es mir auch darum, dieses ‚Aufmerksam machen‘ zu transportieren und zum Mitmachen anzuregen“, erklärt das Stadtoberhaupt.

Stadt setzt Klimaschutzgesetz weiter um und startet neue Veranstaltungsreihe

Wir können unseren persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren und so dazu beitragen, die Pariser Klimaziele zu erreichen, damit die globale Erwärmung plus 1,5° Celsius nicht überschreitet. Das kann aber nur gelingen, wenn der menschengemachte Ausstoß an CO₂ und anderen Treibhausgasen nicht über den Wert hinausgeht, den zum Beispiel Wälder und Moore kompensieren können. Rein rechnerisch entspricht dies laut dem Bundesumweltministerium der Emission von nur einer Tonne CO₂ pro Person und Jahr.

Auf dem Weg dahin will auch die Stadtverwaltung ihre Klimaverantwortung weiter wahrnehmen und ausbauen: „Wir werden unser Klimaschutzkonzept weiter umsetzen. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe von drei Klimaschutzwochen, die das schon traditionelle Stadtradeln miteinschließen, wollen wir der Thematik auch in der öffentlichen Wahrnehmung mehr Bedeutung geben. Der kreisweiten Klimaschutzagentur werden wir als Verwaltung vorschlagen beizutreten,

Durchschnittliche jährliche Treibhausgasbilanz eines Einwohners in Deutschland in CO₂-Äquivalenten

*Zum Beispiel Wasserver- und -entsorgung, Abfallbeseitigung

**Zum Beispiel Bekleidung, Haushaltsgeräte und Freizeitaktivitäten

Quelle: UBA (2020d)

Klimaschutz in Zahlen: durchschnittliche jährliche Treibhausgasbilanz eines Einwohners in Deutschland.

Grafik: Quelle: Bundesumweltministerium

denn Klimaschutz endet nicht am Ortsschild. Und letztlich wird uns in den kommenden Jahren die gute Umsetzung der Novelle des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg beschäftigen.“

Die neue „OB-CO₂-Challenge 2021“ ist also gesetzt – zehn Prozent weniger sind das Ziel. Wie viele Veränderungen sind erforderlich, um das zu erreichen? Seine persönlichen Erfahrungen wird Oberbürgermeister Traub über die Sozialen Medien teilen. Am Ende des Jahres wird Bilanz gezogen. Also nichts wie los. Persönliche CO₂-Challenge starten und dabei den ein oder anderen guten Vorsatz fürs Jahr 2021 als dauerhafte Gewohnheit etablieren. (fi)